

Die Verlags-Verzeichnisse von Johann Mentelin in Straßburg.

Nach den einzigen noch vorhandenen Original-Exemplaren in der Königlichen Hofbibliothek zu München und in der National-Bibliothek zu Paris photographisch genau wiedergegeben.

Das nachstehende älteste Mentelinsche Verlagsverzeichnis war seit Anfang dieses Jahrhunderts in der Königlichen Hofbibliothek zu München, wo es sich als Unicum befindet, so gut wie verschwunden, denn nach einem ausführlichen Artikel im „Neuen literarischen Anzeiger“, Nürnberg 1807, Seite 302, sollte es an Ford Spencer zum Copiren verliehen worden, aber nicht wieder zurückgeführt sein.

Inzwischen ist dieser Verlust vielfach beklagt worden, und auch der Unterzeichnete hat in dem Cataloge seines Bibliographischen Museums, Band 1, Seite 92, diesem Bedauern Ausdruck gegeben, nachdem er sich im Jahre 1881 in München persönlich überzeugt hatte, daß das Unicum nicht als vorhanden bekannt war.

Um so erfreulicher war im Sommer 1884 die Nachricht des Herrn Director Dr. Laubmann von der Königlichen Hofbibliothek, daß das verloren geglaubte Verlagsverzeichnis unter früher nicht systematisch geordnet gewesenen Einblattdrucken sich wiedergefunden habe, und jetzt unter „Einblatt VIII, 2“ aufbewahrt sei. Der Herr Director war zugleich so gütig, dieser Botschaft nebenstehende genaue Copie beizufügen, die nach Meisen-

bachschem Verfahren haargenau facsimilirt und vom Originale kaum zu unterscheiden ist. —

Ganz ähnlich wie in dem weiter unten abgedruckten zweiten Verzeichnisse heißt es nun hier: „Wer die Briefe des Aurelius Augustinus kaufen will etc.“ — dann folgt eine ausgedehnte klugvolle Anpreisung derselben, der sich die Titel von acht andern Verlagswerken anschließen — und zuletzt: „der komme in die Herberge zu dem . . .“ Die Stelle für den Namen der Niederlage ist also auch hier wieder für den handschriftlichen Zusatz offen gelassen, und wurde je nach Bedarf an Ort und Stelle ausgefüllt.

Die nachstehende zweite Mentelinsche Verlagsanzeige befindet sich im Originale als Unicum in der National-Bibliothek zu Paris. Die zweizeilige Ueberschrift dieses kleinen zweitältesten Bücher-Cataloges lautet zu Deutsch: „Wer also das vorstehende Werk, ebenso wie die unten angeführten sehr verbesserten kaufen will, der möge in das unten benannte Hospiz kommen, wo er einen billigen Verkäufer finden wird.“ Jedenfalls war der nachstehenden Haupt-

Volentes emere Epistolas Aurelij Augustini Vponensiu p̄sulis dignissimi. In quibus nondū humane eloquētie facundia sonat. verū etiam plurimi sacre scripture passus difficilis et obscurissimi: lucide exponuntur. Hereses q̄ et errores a recta fide deniq̄: quasi malleo solidissime veritatis cōterunt. et totius vice agēde norma in ip̄is p̄stringit. virtutū monstratur insignia. et vicia queq̄ ad ima mergētia: iusta ratione culpatur.

Fortaliciū fidei.

Item Epistolas q̄z beati Ieronimi.

Iosephū de antiquitatibus & bello iudaico.

Virgiliū. Terenciū.

Scrutiniū scripturarū.

Librū confessionū beati Augustini.

Valerīū Maximū.

Veniat ad hospiciū Zu dem

anzeige noch ein fünftes Werk vorangeschrieben worden, sowie man auch den Namen des betreffenden Hospiz handschriftlich hinzufügte. Vielleicht dienten diese Verlagsanzeigen auch zum Vertheilen durch auswärtige Sortiments-Buchhändler an ihre Kunden.

Cupiens igitur praxtū volumen emere vna cū ceteris subscriptis bene emē datus veiat ad hospiciū infra notatum. et habebit largū venditorem

Item Spectm historiale vincencq̄ :
Item sumam astaxani .
Item archioyaconū sup decretis
Item ysidorū et h̄mologiarū



Anzeigen wie die obige, in denen Mentelin die Liebhaber bat, in die Herberge zu kommen, wo er oder sein Agent abgefragt waren, dienten dem rührigen Geschäftsgeiste dazu, seine Bücher zu empfehlen. Daß er diese Praxis viel geübt habe, beweist die Existenz noch einer dritten ganz ähnlichen Anzeige, die von Weigel in seinen „Anfängen der Druckerkunst“ veröffentlicht wurde, aber nur die „Summa Astaxani“ empfiehlt, die sich in vorstehendem zweiten Verzeichnisse ebenfalls befindet.

Die in den obigen beiden Mentelinschen Verlagsverzeichnissen aufgeführten 13 Druckwerke gehen höchstens bis zum Jahre 1478, wo die zweite Auflage des „Speculum historiale“ zum erstenmale Mentelinsche Firma und die Jahrzahl brachte; doch möchten wir eher annehmen, daß sich die vorstehende Anzeige auf die undatirte erste Auflage des „Speculum historiale“ bezieht, deren Druck jedenfalls noch in das Ende der sechziger Jahre fällt.

Die meisten dieser alten Mentelinschen Drucke sind — wie man sich in dem Bibliographischen Museum des Unterzeichneten durch den Augenschein überzeugen kann — umfangreiche Folianten, die von der Leistungsfähigkeit der Firma Mentelin den sprechendsten Beweis geben, zumal ihre Herstellung in der Hauptsache zwischen die Jahre 1460 bis 1470 fällt, und ein Theil dieser Riesenwerke sogar in 2 bis 3 Auflagen erschien, hierzu aber unter andern auch noch drei lateinische und eine deutsche Bibel kommen.

In der statlichen Reihe der in obigen Verzeichnissen aufgeführten Folianten fehlen dem Museum des Unterzeichneten zur Zeit nur noch der Virgil und Terentius, die bisher nicht ausfindig zu machen waren. Dagegen ist das Speculum historiale in beiden Ausgaben, datirt und undatirt, vorhanden. Unter den 175 alten Straßburger Drucken unserer Sammlung treten die Mentelinschen am imposantesten hervor und rechtfertigen des Meisters hohen Ruf.

Heinrich Klenn
Dresden.